Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 79 (1953)

Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



GIOVANNETTI

März

Mädchennäschen, just die feinen, kriegen zarte Märzensprossen. Herzig sind sie, diese kleinen ... (Die vom Sommer sind die großen.)

Unsere Sonne scheint nun wieder glänzender und mehr mit Kraft. Nicht für dich allein, mein Lieber, und die Eidgenossenschaft!

Nehmt jetzt einen Seelenbesen, sorgt euch nicht die Köpfe kahl. Was vorbei ist, ist gewesen, Donnerwetter nocheinmal!

Auch das kleinste Sämchen windet durch das Erdreich sich ans Licht. Ist noch einer da, der findet, ihn betreffe das wohl nicht?

Kurt Hochreutener

Die wackere Stauffacherin

In einer st. gallischen Landgemeinde war eine außerordentliche Schulgenossenversammlung für die Schaffung einer vierten Lehrstelle. Zahlreiche Stimmbürger entschuldigten sich wegen Krankheit. Eine Frau schickte einige Tage nachher die Stimmkarte zurück mit folgendem Brief: «Sende hier die Stimmkarte. Mein Mann hat die Gemeinde ganz vergessen. Um halb 10 Uhr, als es mir in den Sinn kam, habe ich's ihm gesagt. Er war leider mit Rüsten zu spät



Generalvertretung für die ganze Schweiz: Franz Schrenk AG., Kreuzlingen TG

fertig geworden. Es ist mir sehr leid, daß es so dumm gegangen ist. Wenn die Mutter nicht immer an alles denkt, ist's halt letz! — Hochachtungsvoll grüßt Frau Z.»

Selbstbeherrschung

Ein junges Ehepaar promeniert in der Stadt mit einem Kinderwagen, worin ein Kleinkind nach allen Regeln der Kunst gegen die Weltordnung protestiert. Die Frau betritt einen Laden und überläßt dem Papi das quiekende Vehikel. Der junge Vater geht mit dem Gefährt auf und ab, versucht wippend seinen Sprößling zu beschwichtigen und brummt vernehmlich vor sich her: «Sei ruhig, Köbi, beherrsche dich doch, werde mir nur nicht tobsüchtig.» Eine nette, alte Dame geht vorüber, vernimmt den Monolog und lobt den jungen Papa: « Das ist jetzt nett von Ihnen, Sie haben ein goldenes Vaterherz.» «Quatsch» – fährt da der Papi herum - «der Köbi, das bin ich, die Kröte da drin heißt Lina.»